

# **K-POST**

**Mai - Ausgabe 10**

## **Vorwort**

Liebe Leserin, lieber Leser

Wissen Sie was **HOW** bedeutet? Es sind nicht der Volleyballclub **HOW** (Herren Ober-Wallis) oder die US-amerikanische Fernsehserie „**HOW** I met your mother“ damit gemeint, sondern ganz einfach das vor anderthalb Jahren vom SVKSF ausgeschriebene **HOW**-Jubiläumsturnier 2008-10, das nun zum vollen Erfolg wurde (Seite 5). Sechs Beispiele haben wir den drei riesigen Paketen (Zwei- und Dreizüger sowie Hilfsmattdreizüger) entnommen und damit geben wir Ihnen eine kleine Auswahl aus dem umfangreichen Problemschatz des Turniers. Speziell empfehlen wir Ihnen zwei Probleme unserer Leser und Löser, den Zweizüger von Josef Kupper und das Hilfsmatt von Andreas Schönholzer.

Besonderes zum Fleck-Thema wie den Karlström-Fleck finden Sie auf Seite 7.

Die Vulkanasche über Europa beeinträchtigt auch das Schach. Island sorgte 1972 durch den "Match des Jahrhunderts" zwischen Fischer und Spasski weltweit für Schlagzeilen. Auch die diesjährige Schach-WM wird durch die Vulkaninsel beeinflusst. Weltmeister Anand, der am Freitag (16.04.) nach Sofia zum WM-Match gegen Topalow fliegen wollte, wurde ein Opfer der Aschewolke. Von Madrid kommend, erhielt er beim Umstieg in Frankfurt/Main wie Tausende andere Passagiere ein Stoppzeichen. (bw)

### **Verantwortliche Redaktion**

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten ([heinz.gfeller1@bluewin.ch](mailto:heinz.gfeller1@bluewin.ch)) &  
Beat Wernly ([bewernly@hotmail.com](mailto:bewernly@hotmail.com))

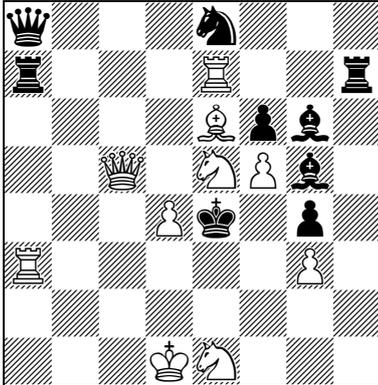
**Einsendungen** bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

### **Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen**

K-Post, Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri  
Preis / Jahr: CHF 25.-  
Bank:: BEKB - Konto: 30-106-9  
Konto: 42 4.038.751.03

## Aufgabe Nr. 205

H. Ahues  
SASZ 1967  
2. Preis

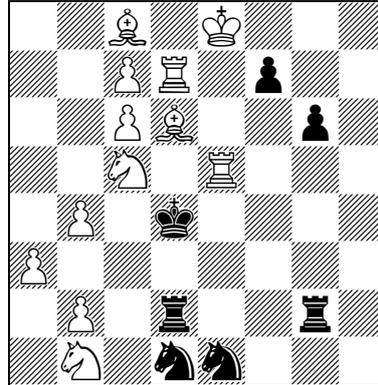


Matt in 2 Zügen

V

## Aufgabe Nr. 206

A. Mironow  
Probleemblad 2001  
2. Preis



Matt in 3 Zügen

## Kontrollstellungen

### Nr. 205

W: Kd1 Dc5 Ta3 Te7 Le6  
Se1 Se5 Bd4 f5 g3 (10)  
S: Ke4 Da8 Ta7 Th7 Lg5  
Lg6 Se8 Bf6 g4 (9)

### Nr. 206

W: Ke8 Td7 Te5 Lc8 Ld6  
Sb1 Sc5 Bb2 a3 b4 c6 c7  
(12)  
S: Kd4 Td2 Tg2 Sd1 Se1  
Bf7 g6 (7)

Im überaus reichen Zweizügerwerk von Herbert Ahues gibt es weit über hundert Aufgaben mit einer ähnlichen Konstellation einzelner Figuren. Wir haben ein brisantes Beispiel herausgegriffen und sind gespannt, wie unsere Löserinnen und Löser darauf reagieren werden.

Die Nr. 206 könnte ohne weiteres aus der Zeit des Good Companion stammen, ist aber noch verhältnismässig jung. Es ist interessant zu lesen, was der Kommentator, Kompositions-Grossmeister Michael Keller dazu schreibt, der zweifellos mit seinem herausragenden Werk ganz in unserer Zeit verankert ist: „Glücklicherweise kann man auch ohne moderne Schalttechniken heute noch wunderschöne Dreizüger bauen.“

### Zum Zweizüger

Erfahrung wiegt im Kunstschach schwer,  
darf man sie auch in Frage stellen? –  
Gewiss, denn es empfiehlt sich sehr,  
nicht immer mit dem Hund zu bellen.

Zwar wiederholen sich beim Altmeister, wie bereits erwähnt, gewisse Äusserlichkeiten der Stellung immer wieder – bei einer Produktion, die in die Tausende geht, ist dies nicht anders möglich – aber das Faszinierende daran ist, dass jede Aufgabe in ihrer Art dennoch im besten Sinn als originell bezeichnet werden darf. Das ist bei diesem Zweizüger besonders ausgeprägt der Fall.

### Zum Dreizüger

Der König wird aufs Kreuz geschwungen,  
mit einem „Brienzer“ ohne Fehl.  
Dann liegt er, elegant bezwungen,  
im Ring, nur ohne Sägemehl.

Der „Good Companion Chess Problem Club“ wurde 1913 von James Magee in Philadelphia gegründet. Der Name geht auf das berühmte lateinische Schachmanuskript „Bonus Socius“ zurück, das aus dem 13. Jahrhundert stammt. Der Klub zählte bis zu 600 Mitglieder in der ganzen Welt, gab eine eigene Zeitschrift heraus und prägte einen besonderen Stil, der für die Entwicklung des Zweizügers sehr bedeutend wurde und in der Folge auch den Dreizüger beeinflusste. 1924 wurde die Organisation wegen Geldmangels aufgelöst.

## Lösungen früherer Aufgaben

**Nr. 201, Zweizüger von Frederick Gamage**, Tidskrift 1910, 1. Preis (W: Kg1 Db4 Te4 Te7 La2 Le3 Sd2 Se8 = 8; S: Kf5 Db8 Td6 Tg7 La1 La8 Sb6 Sh6 Bg6 = 9)

J. Meli: „Der Td6 steht Schwarz im Wege.“ Th. Ott: „La clé **1.Db1!** amène les défenses des noirs. Parmi d'autres, il y en a trois qui sont superbes: **1. – Sd5,Tc6** et **Td5 2.Tb4,Tc4** et **Td4♯**. C'est brillant!“ Dazu **1. – Sg4/g5 2.Te5/Tf4♯**.

G. Schaffner: „Drei Bivalve- und zwei pikant genutzte Blockschäden ergeben fünf fein herausgearbeitete, geschliffene Abzüge des Batterieturms, weil dieser ansonsten nicht zum Zuge kommt. A. Oestmann: „Bei Nr. 201 wimmelt es ja nur so von Verstellungen, und der schwarze Bauer macht andere Lösungsansätze zunichte.“ P. Haller: „Keine Deckung von Feld f1 möglich: Pech!“ W. Leuzinger: „Unterhaltsam und variantenreich. 100 Jahre, weise aber kein bisschen greise!“ H. Salvisberg: „Abschirmverstellungen und Selbstverstellungen ‚en Masse‘.“ G. P. Jenny: „Bis nur alle Varianten notiert waren, gab es eine Menge Arbeit.“

**Nr. 202, Dreizüger von Terho Jaatinen** (Korrektur), J. Hannelius-Jubiläumsturnier 2001, 1. – 2. Preis (W: Ke1 Dh7 Ta1 Th1 Lb7 Ld8 Sg4 Bb2 c3 d6 e2 e5 f6 h2 (14) S: Ke6 Se4 Bb3 c4 c5 d7 e3 f7 g5 h3 (10))

Die vier im Vorspann angekündigten Probespiele beinhalten die beiden Rochaden und die ihnen entsprechenden Turmzüge. Also 1.0-0? (2.Df5♯) Sg3!, 1.Tf1? (2.Df5♯) Sf2!, 1.0-0-0 (2.Ld5♯) Sxc3! und 1.Td1? (2.Ld5♯) Sd2! Der sS hat dann jedes Mal im entscheidenden Moment ein Gegenschach zur Verfügung.

Die Lösungsidee besteht darin, mit einem neutralen Wartezug Schwarz in Zugzwang zu bringen, was dazu führt, dass der Rappe seine Absichten zuerst erklären muss. Weiss kann dann jeweils die entsprechend beste Antwort darauf auswählen und so ein Schachgebot vermeiden. In der Praxis sieht das so aus: **1.La8!** (Zgzw.) **Sf2 2.0-0!** (Zgzw.) **1. – Sxc3 2.Tf1! 3.Df5♯, 1. – Sd2! 0-0-0!** (Zgzw.) und **1. – Sg3 2.Td1! 3.Ld5♯**. Gut bewältigt hat der Autor auch das konstruktiv nicht einfache Nebenspiel nach **1. – Sxd6** oder **1. – Sxf6**, und zwar mit **2.exS! Kxd6 3.Ta6♯**.

A. Schönholzer: „Rochade und Nichtrochade müssen sorgfältig überlegt werden.“ G. Schaffner: „Eigentümlich verschachtelte Bannji-Fortsetzungspaare nach dem einzigen Wartezug, der auf dem Weg zur Bewältigung der vom wehrhaften schwarzen Springer ausgehenden Schachgefahr nichts verdirbt.“ P. Hurni: „Zwei Rochaden, zwei Damenmatts, zwei Turmmatts, zwei Läufermatts, zwei Prachtsprobleme!“ R. Heckendorn: „Dreizüger ohne Schachgebote bis zum Matt sind Raritäten. Wohl deshalb wurde ich sehr spät mit der Lösung belohnt.“ W. Leuzinger: „Weiss braucht einen Wartezug, den er sich auf logische Weise verschafft. Eine virtuos konstruierte Komposition mit *Seltenheitswert!*“ K. Tanner: „1.La8, ein Wartezug, der den schwarzen Springer austrickst. Hübsch wäre natürlich, wenn er das volle Springerrad für die schwarze Verteidigung zur Verfügung hätte. Aber das erlaubt die vorliegende Konstruktion nicht.“

abgewartet werden muss  
hier muss gewartet werden  
weil des Weissen Genius  
durchschaut die Rossgebärden  
Springer springt doch weil gezwungen  
verhindert weisse Sachen  
Rochaden kontern *sehr* gelungen  
Pferdetod hilft Matt zu machen  
faszinierend einfach toll  
asymmetrisch wundervoll.

*J. Richert*

1.Lb7-a8 Zugzwang  
*Reiner* Tempo zug  
das ist hier genug.  
Schümperlis Bemühen  
brauchte lang zum Blühen!  
(und zwar schampaar lang)

*R. Schümperli*

*R. Notter:* Erst grinst der Springer schadenfroh:  
Ihr scheitert viermal sowieso!  
Wie ist der Rappe denn zu fassen?  
Man muss ihm nur den Vortritt lassen!

Gesamturteile:

G. P. Jenny: Die Probleme haben mich begeistert und dabei habe ich für mich noch viel dazu gelernt zum rationelleren Lösen der Aufgaben.“ E. Erny: „Schon der Zweizüger – und der Dreizüger erst recht – zwei Probleme der Superlative!“

**Schlüsselzüge: Nr. 203: 1.Da1! Nr 204: 1. Td2!**

**Löserliste:**

Lösungen zur März-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Giuliana Brüggemann, Bern; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Jürg Richert, Gampelen; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebfeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

## **Kunsts(ch)achliches**

### **HOW-Jubiläumsturnier 2008-10**

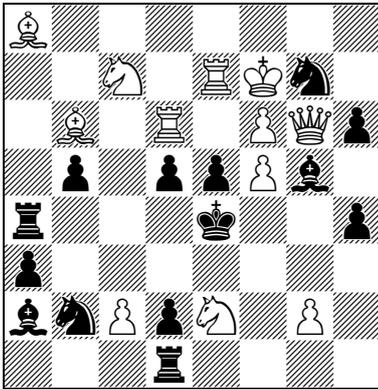
Im Sommerhalbjahr 2008 wurden drei Mitglieder der „Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde“ (SVKSF) kurz hintereinander fünfundsiebzig Jahre alt. Diese nahm die Gelegenheit wahr, ein internationales Jubiläumsturnier auszuschreiben. Dabei lieferten die Vornamen von **H**einz Gfeller, **O**dette Vollenweider und **W**erner Issler (in chronologischer Reihenfolge der Geburtstage) das Kürzel HOW.

Das Turnier wurde in drei Kategorien mit freier Themenwahl ausgetragen und stand von Anfang an unter einem glücklichen Stern. Mit Thomas Maeder konnte ein vorzüglicher Turnierdirektor gewonnen werden und mit Wieland Bruch und Klaus Wenda sowie Paz Einat stellten sich prominente Preisrichter zur Verfügung. Zudem nutzte Odette Vollenweider ihre vielfältigen internationalen Beziehungen in verdankenswerter Weise zur Werbung bei den Autoren. So kam schliesslich ein sehr beachtliches Teilnehmerfeld zustande. 49 Zweizüger, 38 Dreizüger und 46 Hilfsmattdreizüger ergeben zusammen 133 Bewerbungen – die Jubilare wurden 1(9)33 geboren.

Mit dem Erscheinen der drei Preisberichte in „idee & form“ Nr. 106 zeigt sich nun, dass die Qualität der eingereichten Aufgaben insgesamt recht hoch einzuschätzen ist und wir auch herausragende Probleme bewundern dürfen. Für uns besonders erfreulich ist, dass Wieland Bruch seine Wahl zum Richter bei den Zweizügern als „grosse Ehre“ betrachtet, und Klaus Wenda im Dreizüger-Preisbericht erwähnt, er habe „die Freude gehabt, als Gast beim stimmungsvollen Geburtstagsfest in Bremgarten“ dabei zu sein. Das Titelblatt des Heftes, das von Andreas Nievergelt wie immer witzig gestaltet wurde, zeigt denn auch unter herabhängenden Dekorationsutensilien einen umgefallenen Stuhl neben dem verlassenen Geburtstagstisch mit einem Spinnennetz zwischen wirr umher stehendem Geschirr und Speiseresten. Durch die offene Türe im Hintergrund tritt eine Gestalt, die drei so riesige Pakete mit den Aufschriften  $\neq 2$ ,  $\neq 3$  und  $h \neq 3$  trägt, dass Kopf und Körper zum grossen Teil

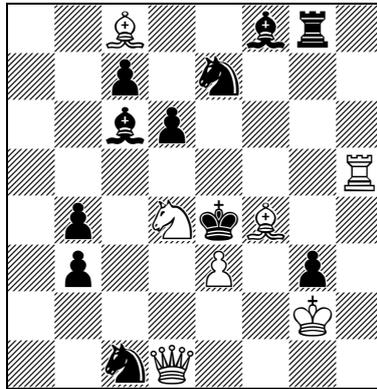
verdeckt sind. Auf der Sprechblase heisst es: „Hallo, da sind noch ein paar Geschenke!“ Was beim Auspacken unter anderem zum Vorschein kam, können Sie nun anhand der nachstehenden sechs Beispiele selber sehen. Neben drei Aufgaben mit Spitzenrängen, zeigen wir auch drei sehenswerte Probleme der Schweizer, die in diesem hochkarätigen Feld reüssiert haben.

M. Kovacevic  
HOW-Turnier 2009/10  
1. Preis



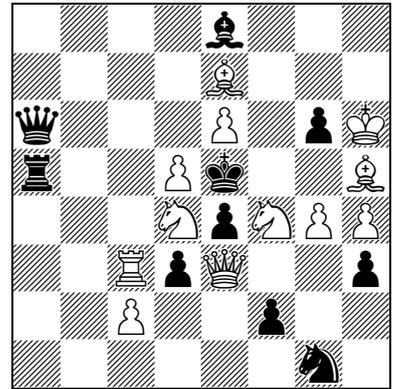
A) Matt in 2 Zügen

J. Kupper  
HOW-Turnier 2009/10  
1. Lob



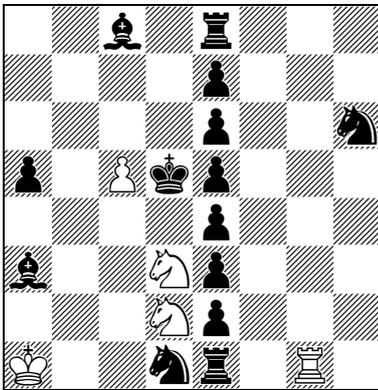
B) Matt in 2 Zügen

M. Keller  
HOW-Turnier 2009/10  
2. Preis



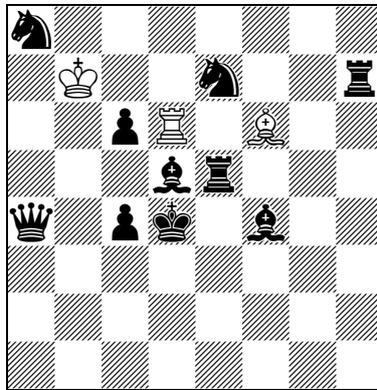
C) Matt in 3 Zügen

V. Semenenko  
HOW-Turnier 2009/10  
1. Preis



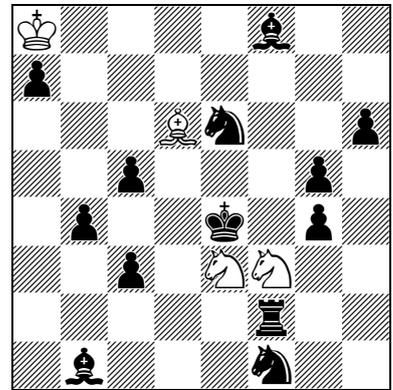
D) Hilfsmatt in 3 Zügen  
b) ♖h6 → g4 2 Lösungen

M. Hoffmann  
HOW-Turnier 2009/10  
5. Preis



E) Hilfsmatt in 3 Zügen  
b) ♔ → e8

A. Schönholzer  
HOW-Turnier 2009/10  
Lob



F) Hilfsmatt in 3 Zügen  
2 Lösungen

**A) 1.Sxb5? (2.Sbc3♯) Tc4 2.Lxd5♯, aber 1. – Td4!; 1.Sxd5! (2.Sec3♯, nicht Sdc3??) Tc4 2.Sdc3♯!, 1. – Lxd5+ 2.Lxd5♯, aber 1. – b4!; 1.Tde6? (2.T6xe5♯) Sc4 2.Lxd5♯, aber 1. – Sd3!; 1.Txd5! (2.T7xe5♯, nicht 2.Tdxe5??) Sc4 2.Tdxe5♯!, 1. – Lxd5/Sd3/Lf4/Lxf6/Se6 2.Lxd5/cxd3/Sc3/Dg4/fxe6♯.**

Der Preisrichter ist von dieser Aufgabe begeistert. Er schreibt: „Ich kann mich nicht erinnern, zuvor schon einmal ein 4-Phasen-Programm von ähnlicher thematischer Wucht und gedanklicher Tiefe gesehen zu haben.“ Er spricht zwar thematisch von Dombrowskis-Paradoxon und wehendem Geist Schiffmanns im weissen Spiel, aber das Theoretische ist ihm nicht wichtig. „Vielmehr erschliesst sich die ungeheure thematische Vielfalt und Dichte dieser grandiosen Aufgabe dem aufgeschlossenen Betrachter ganz unmittelbar, worin ich ein Hauptmerkmal grosser Problemerkunst sehe.“

**B)** Eine sehr schöne Aufgabe unseres immer noch aktiven und erfolgreichen Abonnenten und Lösers Josef Kupper. Sie eignet sich wohl besonders gut zum selbständigen Lösen. Ausführlich bestätigt finden Sie Ihr Resultat auf S. 8!

**C)** Es beginnt mit dem attraktiven Opferschlüssel **1.Tc6!** (2.Ld6+ Kf6 3.g5♯). Wenn Schwarz diesen Turm beseitigt, gibt er die Deckung eines der beiden Themafelder d3 oder g6 auf, und darum geht es. Weiss muss dann dualvermeidend richtig fortsetzen, um sich nicht selbst zu behindern. Nach **1. – Dxc6** hat also **2.Lxg6!** (nicht 2.cxd3?) **Lxg6/Dxd5 3.Sxc6/Sd3♯** zu geschehen, nach **1. – Lxc6 2.cxd3!** (nicht 2.Lxg6?) **Dxd3/Lxd5 3.Sxc6/Sxg6♯**. Gefällig ist auch das Nebenspiel **1. – Txd5 2.Kg5! Dxc6/Lxc6/Sf3+ 3.Sxd3/Sxg6/Sxf3♯**.

Im Gegensatz zu Wieland Bruch bei den Zweizügern sieht Klaus Wenda bei den Dreizügern keine überragenden Leistungen, glaubt aber, dass die von ihm ausgezeichneten Probleme „zwar ein kleines, aber doch farbenfrohes Bukett“ bilden, das den Jubilaren gefallen werde.

**D)** Die kuriose Stellung mit dem seltenen Gänsemarsch auf der e-Linie wird durch den folgenden Inhalt durchaus gerechtfertigt.

**a) 1.Sf5 Sf3 2.exf3 Sb4+ 3.Ke4 Tg4♯ 1.Sf7 Sxe5 2.Kxe5 Tg5+ 3.Kf6 Sxe4♯**  
**b) 1.Sf6 Sf4+ 2.exf4 Sb3 3.Ke5 Tg5♯ 1.Sgf2 Sxe4 2.Kxe4 Tg4+ 3.Kf3 Sxe5♯**

Ob die wS vom Bauern oder vom König selber geschlagen werden, die harmonische Verbindung der Opfer dieses Paares macht neben den schönen Mattbildern den Hauptreiz dieser Aufgabe aus.

**E)** Der einzige Preisgewinn eines Schweizer:

**a) 1.c5+ Tc6 2.Le4 Lxe7 3.Kd5 Td6♯**  
**b) 1.Sf5+ Le7 2.Te4 Txc6 3.Ke5 Lf6♯**

Interessante wechselseitige Fesselungen und Entfesselungen.

**F)** Humorvolles gegenseitiges Schlagen prägt unser letztes Beispiel.

**I 1.Sxe3 Lxf8 2.Kf4 Sd2 3.Lf5 Ld6♯**  
**II 1.Lxd6 Sxf1 2.Kd5 Kb7 3.Le4 Se3♯**

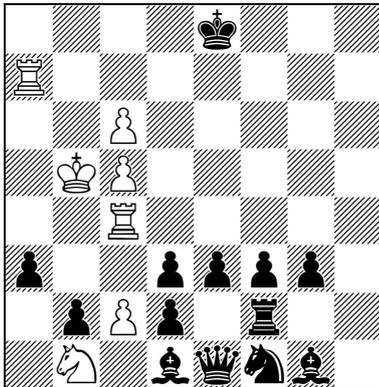
Ein tolles Stück, gut ausgedacht. Der Preisrichter Paz Einat macht jedoch einen Vorgänger geltend: Menachem Witztum, 8. TT Chess Leopoldis 2008/09, 1. Preis (W: Kb4 Lf7 Sc5 Sd4 Bd5 h5 = 6: S: Kf8 Dd3 Tc6 Te4 Ld6 Bb3 b6 c7 e3 e5 e7 f4 h6 = 13, h3♯; 1.Txd4+ Ka3 2.Dg6 hxg6 3.Tb4 Sec♯ 1. – Lxc5+ Ka4 2.Tg6 hxg6 3.Lb4 Sec6♯). Für uns Leihen auf diesem Gebiet ist eine solche Begründung nicht nachvollziehbar, aber sie ist, wie wir uns haben sagen lassen, auch bei Fachleuten umstritten. Urteilen Sie selbst!

## **Plauderei für Einsteiger (76)**

### **Das Fleck-Thema: Besonderes**

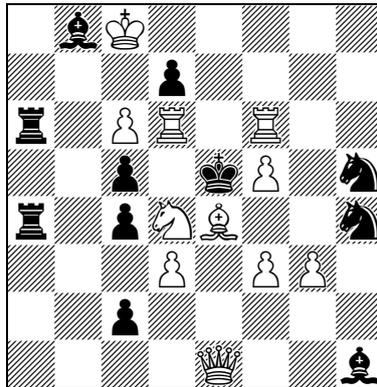
Wir haben bereits angedeutet, dass eine Mehrfachdrohung auch durch einen einzigen Zug vollständig ausgeschaltet werden kann, was man *Totalparade* nennt. Der schwedische Autor Alfred Karlström (1907-1966) fügte den differenzierenden Varianten die gleiche Anzahl Abspiele mit Totalparaden hinzu. Das wird seither *Karlström-Fleck* genannt. Wir zeigen Ihnen die Beispiele A) und B), weitere finden Sie in der K-Post-Ausgabe vom März 07. Anlässlich des hundertsten Geburtstages von A. Karlström haben wir damals je ein entsprechendes Problem von M. Velimirovic und A. Zidek nachgedruckt. Wie andere Zweizügerthemen lässt sich das Fleck-Thema auch gut auf den Dreizüger übertragen, was schon A) zeigt. Aufgabe C) ohne Totalparade ist ein weiteres schönes Beispiel dafür.

O. Wurzburg  
American Chess  
Magazine. 1897



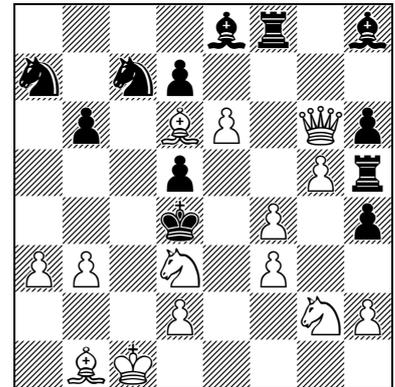
A) Matt in 3 Zügen

V. Melnichenko und  
V. Rychkov, Uralski  
Problemist 1996, 2. Preis



B) Matt in 2 Zügen

G. Bakcsi  
Sakkélet 1997  
2. Preis



C) Matt in 3 Zügen

**A)** Der Schlüsselzug enthält mit **1.Tb4!** eine hübsche Hinterstellung. Nun drohen drei Wegzüge des weissen Königs, nämlich 2.Ka5, 2.Ka6 und 2.Kc4 nebst Turmmatt auf der 8. Reihe. Daraus ergeben sich die drei Varianten mit Differenzierung: **1. – De2 (dxc2) Ka5!**, **1.– Lxc2 Ka6!** und **1. – a2 2.Kc4!** Wie es das Thema verlangt gibt es nun aber auch noch drei Züge, die alle drei Drohungen parieren, folglich Totalparaden sind und neue Fortsetzungen ermöglichen: **1. – Le2 2.Ka4!**, **1. – Kd8 2.Tg4!** und **1.g2 (Lh2) 2.Th4!** In der damaligen Zeit ein grossartiger Inhalt! Allerdings würde man heute einen unökonomischen wS wie denjenigen auf b1 nicht ohne Bedenken in Kauf nehmen.

**B)** Wir finden zunächst sechs Satzspiele, davon fünf Batterie-Matts des wL **1. – cxd4/cxd3/Sxf5/Sxf3/Txc6 2.Ld5/Lxd3/Lxf5/Lxf3/Lxc6♯**, **1. – Sxg3 2.Dxg3♯**. Die Lösung **1.Dc3!** gibt die L-Batterie zugunsten einer S-Batterie auf und bringt damit gegenüber A) eine Erweiterung auf vier Drohungen, nämlich **1.Sb5/Sb3/Sxc2/Se2♯**, die in dieser Reihenfolge durch **1. – Sxf6**, **1. – Ta3**, **1. – c1D** und **1. – Sxg3** zu eindeutigen Mattzügen werden. Karlström-Abspiele nach Totalparaden gibt es sogar fünf, nämlich **1. – cxd4 2.Dxd4♯**, **1. – cxd3 2.Dxc5♯**, **1. – Sxf5 2.Sxf5♯**, **1. – Sxf3 2.Sxf3♯** und **1.- Txc6+ 2.Sxc6♯**, wobei der erwähnte Übergang von der Läufer- zur Springerbatterie entsprechende Mattwechsel erzeugt. Erstaunlich, was hier alles möglich ist, aber das Abzugsschach ist halt auch im Kunstschach eine unerschöpfliche Hilfe bei kühnen Unternehmungen.

**C)** Weiss räumt mit **1.f5!** das Feld f4 für eine Leichtfigur und erzeugt so die drei Drohungen **2.Lf4** (nebst **3.Le3♯**), **2.Sdf4** (nebst **Se2♯**) und **2.Sgf4** (nebst **Se2♯**). Die drei thematischen Differenzierungen geschehen nun wie folgt: **1. – Sxe6 2.Lf4!** (**3.Le3♯**) **Sxf4 2.Db6♯**, **1. – Txf5 Sdf4!** (**2.Se2♯**) **Txf4 3.Dd3♯** und **1. – hxg5 2.Sgf4** (**3.Se2♯**) **gxf4 3.Dg1♯**, womit die weisse Dame ihre dreifache Hinterstellung ausnützen kann.

### Lösung der Aufgabe B) von S. 6

**1.S~?** (**2.Dd4#**) **Sf5/Se2/Sd3 2.Lxf5/Db1/Df3#**, **1. – Lg7!** **1.Se6!?** **Lg7 2.Sg5♯**, **1. – Sf5!1.Sf5!?** **Lg7/Sd3 2.Sxg3/Df3♯**, **1. – Se2!**; **1.Se2!?** **Lg7/Sxe2 2.Sxg3/Db1♯**, **1. – Sd3!** **1.Sf3!** (**2.Dd4#**) **Lg7/Sd3 2.Sg5/Sd2♯**, **1. – Se2/Sf5 2.Db1/Lxf5♯**.

Preisrichter Wieland Bruch: „Perfekt konstruierter fortgesetzter Angriff mit zwei Mattwechseln und der Feinheit, dass mit den Versuchen **1.Sf5?** und **1.Se2?** just die Widerlegungsfelder der vorangehenden Verführungen betreten werden. Dennoch ein Nachzügler einer vergangenen, unwiederbringlichen Epoche.“

*Heinz Gfeller und Beat Wernly*